

B a c k n a n g.
Einen schließbaren **Scheuernboden** hat zu vermieten
Zeugschmid Stroß.

12 **Großaspach.**
Carl Frank, Bäcker, hat zu verkaufen: 5 junge **Hunde**, 3 Wochen alt, Ulmer Race.

Murrhardt.
Bettfedern.
Vorzüglich schöne, neue ungarische Bettfedern sind angekommen und billigst zu haben bei Kaufmann Doderer.

Murrhardt.
Das Preis-Regelschieben des Unterzeichneten wird am Petri- und Paul-Feiertag Nachmittags 1 Uhr fortgesetzt. Gewinne von 30 fl. an abwärts. Preis: 6 kr. für 3 Schub. Goldarbeiter Hauff.

12 **Dautelhof bei Oberweiskach.**
Hofguts-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist willens, sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen, dasselbe besteht in einem 2stöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, einer besonder stehenden Scheuer, ein ditto Keller; ca. 12 Morgen Acker und 9 Morgen Wiesen.

Das Wohnhaus steht an einer neu gebauten frequenten Straße und würde sich solches insbesondere auch zu einer Wirthschaft eignen. Liebhaber können täglich Einsicht nehmen und auf das Ganze oder einzelne Theile Käufe abschließen. Jakob Holzwarth.

B a c k n a n g.
Zwei tüchtige **Spiser-Gesellen** finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Spiser Göz.**

22 **B a c k n a n g.**
2 tüchtige **Schreiner-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn bei **Gottlob Sorg, Schreiner.**

22 **B a c k n a n g.**
Es sucht Jemand einen **Waschkessel**, circa 4 Fmi haltend, zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Sindelfingen, Oberamts Böblingen,
im Juni 1865.

Die hier und Umgegend wohnenden Baumwoll-Weber veranstalteten vergangenen Sonntag den 18. ds. eine Versammlung, welche sehr zahlreich besucht und deren Zweck war, dem bisherigen Uebelstande betreffs der Bezahlung der Weber abzuhelfen. Die allgemeine Klage ist nemlich schon seit Jahren, daß viele Fabrikanten ihre Bettelrahme länger halten, als es früher der Fall

war, oder auch den Zettel dadurch verlängern, daß der Zettler um die Rahme herum zeichnen muß, in Folge dessen der Arbeiter mehr zu weben hat, aber jedoch nur nach angespannter Elle bezahlt wird.

Es wurde deshalb der Beschluß gefaßt, dahin zu wirken, künftighin solle dem Weber bei Ablieferung seiner Arbeit mit dem Ellenmaß vorgemessen und der Arbeitslohn nach Ergebnis desselben ausbezahlt werden.

80 angespannte Ellen ergeben 90 bis 100 gemessene Ellen und hat der Weber auf Bezahlung der letzteren die gerechtesten Ansprüche zu machen.

Der Verdienst des Webers ist ein zu geringer, es ist demselben bei gegenwärtig vertheueter Lebensbedürfnisse kaum mehr möglich, sein, sowie seiner Familie Leben zu fristen.

Die Erfahrung lehrt, daß ein Arbeiter welcher für seine Arbeit schlecht bezahlt wird, Mißtrauen gegen seinen Arbeitgeber hegt, seine Kräfte verkümmern, und kann unter solchen Umständen ein materieller und sittlicher Aufschwung nicht gedeihen.

Wir ersuchen sämtliche Gewerbe-Vereine des Landes, sich unserer Sache anzunehmen, und uns mit Rath und That an die Hand zu gehen, damit unseren gerechtesten Ansprüchen willfahren wird. Das Comite.

Murrhardt, 24. Juni. Vor 8 Tagen stürzte das 8 Jahre alte Töchterchen des hiesigen R. Forstwächters 16 Fuß hoch über das Treppengeländer im dritten Stock des Wohnhauses auf den mit Steinplatten belegten Gang des 2. Stockes, begleitet mit einem Markt und Wein durchdringenden Schrei und mit einem Schläge, als wäre der ganze Körper in Trümmer zerplatzt. Das bewusstlos darniederliegende, schon für todt gehaltene Kind wurde von seinem herbeigeilten Vater in das Bett getragen und die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Nach einigen Minuten kam das Mädchen zum Bewußtsein, den Mund voll Brod, und siehe da, „welch Wunder!“, am ganzen Körper zeigte sich keine Spur von Verletzung, und nach zweistündigem Schlafe verkehrte es wieder mit seinen Gespielen. (Schw. M.)

Heilbronn, 23. Juni. Das vom 18. bis 21. Juni hier abgehaltene Festspiel des Neckarkreis-schützenbundes hat einen schönen Verlauf genommen. Die Festgäste waren mit den hiesigen Einrichtungen so zufrieden, daß von der Generalversammlung auch für das Jahr 1866 Heilbronn als Festort gewählt wurde. Erste Preise erwarben auf der Hauptscheibe von 330' Entfernung: Aplograph Siegle von Stuttgart; 600' Entfernung: Th. Uebelen von da; 1050' Entf.: Baron v. Eppingen und Salomon Göß von Ehlingen, das Loos entschied für ersteren; und auf der Ehrenscheibe mit 600' Entf.: Assessor Baumann von Stuttgart.

Pal. Naturalienpreise vom 24. Juni 1865.

Fruchtartungen.	Pechte.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen ..	5	10	5	1	4	45
„ Gemischt ..	3	33	3	20	3	—
„ Roggen ..	3	30	3	21	3	12
„ Gerste ..	—	—	—	—	—	—
„ Haber ..	3	30	3	24	3	18
„ Erbsen ..	—	—	—	—	—	—

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865.

Nr. 77.

Samstag den 1. Juli

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen **Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

Oberamt Backnang.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den im Amtsblatt Nr. 58 einverlangten Bericht in Betreff der Führung der Güterbuchs-Protokolle noch nicht erstattet haben, werden an dessen schleunigste Einsendung erinnert.

Den 28. Juni 1865.

R. Oberamt.
Drescher.

22

B a c k n a n g.

Fabrik-Auktion.

Aus der Gantmasse des Julius Uffel von Winnenden, gemessenen Pächters der hiesigen Schwanenwirthschaft, kommen am



Mittwoch den 5. Juli 1865

Morgens 8 Uhr und die folgenden Tage, im Aufstreich zum Verkauf:

Bortleg-, St- und Caffee-Löffel, Betten und Bettgewand, Bettladen, Sopha, Sessel, Schreinerwerk, Tafeltücher, Servietten, Cigarren, Küchengerath, Caffee-Geschirr, Porzellan, Gläser, ungefähr 100 Flaschen verschiedene bessere Weine, Rum, Cognac, Punschessenz, Kirschengestir, Fässer, 1 Kiste Backsteinkäse, Pferdegeschirr, Kegeltugeln und allgemeiner Hausrath; wozu die Liebhaber in den Schwanen eingeladen werden.

Den 28. Juni 1865.

Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

B a c k n a n g.

Güter-Verkauf.

Frau Josef Pfizenmaiers Wittwe dahier wird am

nächsten Mittwoch den 5. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

1. auf der Markung Backnang,

Acker:

2¹/₂ Mrg. 1,4 Mth. im Büttenefeld, neben dem Weg und Posthalter Currlin, 1 Mrg. mit Klee und 6 Bril. mit Dinkel angeblümt; 1 Mrg. 35,2 Mth., darunter 3,6 Mth. einmädd. Grasrain, allda, neben Sattler Jakob Bacher und David Klopfer, mit Klee eingebaut; 7¹/₂ Mrg. 41,0 Mth. im Kusterfeld, neben Chri-

stof Wieland und David Sorg, mit Dinkel angeblümt;

7¹/₂ Mrg. 16,1 Mth., darunter 6,5 Mth. Grasrain, in der hintern Thaus, neben dem Weg und Rothgerber Leopolds Kindern, mit Haber angeblümt;

1 Mrg. 31,3 Mth. allda, neben Johann Gaifer und Christian Gajmann, mit Gerste angeblümt;

5¹/₂ Mrg. 32,7 Mth. allda, neben Carl Käp und Weißgerber Maier, mit Kartoffeln eingebaut;

4¹/₂ Mrg. 32,4 Mth. im Heiligengrund, neben Michael Wolf und Bäcker David Beck, mit Haber eingebaut;

6¹/₂ Mrg. 10,1 Mth. allda, neben sich selbst und Christof Wieland, mit Eintorn und Klee eingebaut;

5¹/₂ Mrg. 24,6 Mth. allda, neben Johannes Krautters Wittve und sich selbst, mit Roggen und Klee eingebaut;

5¹/₂ Mrg. 31,4 Mth. im Herrenfeld, neben Sonnenwirth Kübler und der Markung Ungeheuerhof, mit Roggen und Klee eingebaut;

1 Mrg. 12,8 Mth. im Grünbühl, neben Grünbaumwirth Wischer und Johs. Wolf von Sachsenweilerhof, mit Klee eingebaut;

1 Mrg. 45,6 Mth. in der vordern Thaus, neben Kronenwirth Breuninger und Schuhmacher Preffel, mit Ackerbohnen und Angersfen eingebaut;

1²/₂ Mrg. 17,2 Mth. in Rauppenäckern, neben Georg Beck und Gottlieb Ackermann, mit Klee eingebaut;

W i e s e n :

2⁵/₂ Mrg. 4,9 Mth., darunter 6¹/₂ Mrg. 3,5 Mth. Steinriegel, in Ezwiesen, neben Müller Hübnner und Metzger Belz;

7¹/₂ Mrg. 7,6 Mth. im Seefeld, neben Sonnenwirth Kübler und Schäfer jung Jakob Mägde;

1²/₂ Mrg. 10,3 Mth., darunter 26,0 Mth. ein-

mäd. Graßrain, in Rauppenäckern, neben Gerichtsdiener Schrent und sich selbst;
 1/2 Mrg. 36,1 Mth. Baumwiese allda, neben sich selbst und Gemeinderath Thumm;
 II. auf der Markung Maubach,
 A e c k e r :

1/2 Mrg. 41,1 Mth. in Benzwaafen, neben Gottlieb Schäfer und Ludwig Halt, mit
 1/2 Mrg. 30,4 Mth. im Hummelbühl, neben Georg Abo und dem Weg, mit
 W a l d :

2 Mrg. 44,2 Mth. im Ruhwald, neben Johannes Schalle und Gottlieb Wahl;
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Einem Liebhaber zum Ganzen ist Gelegenheit gegeben, zugleich das Wohnhaus und die Scheuer sowie das zum Fortbetrieb des bisherigen ausgebeuteten Frachtfuhrwerks erforderliche Inventar an Pferden, Wagen und anderem Zugehör zu erwerben.

Am 28. Juni 1865.

Rathschreiberei.
 Krauth.

Revier Weißach.

Stumpen-Verkauf.

Am Montag den 3. Juli aus dem Staatswald Döfenhau: etwa 40 Loose noch im Boden befindlicher Stumpen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schadenacker. Weißach, den 28. Juni 1865.

Revierförsterei.
 Hügel.

Revier Reichenberg.
Wegbau-Record.

Die Herstellung einiger Wegstrecken auf dem sogenannten Eschelhofer und Siebenknieer Sträßchen, (unweit des Eschelhofes) wird
 Mittwoch den 5. Juli in Abstreich gebracht werden.

Nach dem Kosten-Ueberschlag berechnen sich die Planirungs-Arbeiten auf . . . 73 fl. 36 fr.,
 Chauffirungs-Arbeiten . . . 801 fl. 36 fr.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Eschelhof. Benachbarte Ortsvorstände werden um betreffende öffentliche Bekanntmachung ersucht, und tüchtige Accordanten (auswärtige mit bezüglichen Zeugnissen versehen) zur Verhandlung eingeladen.
 Den 29. Juni 1865.

R. Revierförsterei.
 Calwer.

Großaspach.
Hofguts-Verkauf.

Der ledige Bauer Johannes Fischer dahier verkauft am
 Mittwoch den 5. Juli 1865
 Vormittags 10 Uhr
 sein besitzendes Hofgut, bestehend in einem

1 Brt. 9,9 Mth. Küche, Gras- u. Baumgarten, nebst dem heurigen Ertrag, auf hiesigem Rathhaus an den Meistbietenden.

Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, — unbekannt mit Vermögens-Zeugnissen versehen — daß die Verkaufs-Objecte, die bis jetzt auf —: 9150 fl. stehen, jederzeit vor dem Verkaufstag eingesehen, die Zahlungsbedingungen beliebig gestellt werden können und wenn immer thunlich sogleich zugesagt wird.

Vieh, Schiff und Geschirr, sowie weiteres Inventar kann nach Wunsch mit erworben werden.
 Den 27. Juni 1865.

Aus Auftrag:
 Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar
 Reiser.

12 Blüderhausen im Remsthal.
Schafwaide-Verkauf.

Am Montag den 10. Juli d. J.
 Mittags 12 Uhr

kommt die hiesige Winterwaide, welche von Martini bis 1. Januar mit 500 Stück und von da bis 1. März mit 400 Stück Schafen beschlagen werden darf, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber sind hiezu eingeladen, und werden Unbekannte ersucht, sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 26. Juni 1865.

Schultheißenamt.
 Geiger.

12 Murrhardt.
 Champagner-Flaschen und doppelstarke gegichene Bierflaschen für Wirthe, ungegichene für Privaten à 6 fr. pr. Stück, Erdölcyliner große und kleine à 6 fr. pr. Stück, bei
 G. Böhringer.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

12 Murrhardt.
Auf Hochzeiten

empfehle ich zu Hauschen und Hochzeitsträußen mein stets reichhaltiges Lager in Glas-, Porzellan-, und lackirten Waaren zu den billigsten Preisen.
 G. Böhringer.

12 Murrhardt.
Für Schuster

empfehle ich mein Lager in Schweizerstiften, Pariserstiften, Schwylen, Holznägel, Hans, Pech, Hanfgarn, Deillets, Gummi-zügen zu den billigsten Preisen.
 G. Böhringer.

12 Murrhardt.
 Drahtstifte, Glaserstifte, ächten Kölnerleim, Bernstein und Copallack, Politur, Schellack, Leinöl und Farben billigt bei
 G. Böhringer.

Murrhardt.
Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines Vaters hier übernommen, solches aber unter der bisherigen Firma fortführen werde.

Es sind nun neben den seitherigen Artikeln, als: alle Sorten Mägen, Stroh- und Filzhüten, Bandagen, Hosenträgern und Handschuhen von heute an alle Specerei-, Kurz- und Klein-Eisenwaaren, Glas, Porzellan, Strick- und Webgarn, seidene Neze, Fanchons, Unterärmel und Weißwaaren, Galanterie-, Farb- und Bürstenwaaren

bei mir zu haben und lade ich bei stets guter Waare und billigen Preisen zu zahlreichem Besuche freundlich ein.
 Murrhardt, 1. Juni 1865.

Albert Böhringer,
 Kaufmann.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika u. Australien



befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen und Rotterdam zum billigsten Preise
 der bestätigte Agent: Kaufmann August Seeger in Murrhardt.

Den so berühmten und bewährten approbirten
 weißen

Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau
 empfiehlt die Niederlage von Louis Vogt in Backnang.

A t t e s t.

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den Breslauer weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer aus der Apotheke des Herrn Ant. Pasperger zum St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen catarrhanhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.
 Raab, den 24. Juni 1864.

Sigmund v. Deaky,
 Bischof zu Casarapel und Groß-Probst des Raaber Dom-Capitels.

Warnung. Vor Verfälschungen und schlechten Nachahmungen des allein ächten weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, welche a tout prix ausgedoten werden, wird aufs Dringendste gewarnt.

Backnang.
Einladung.

Zu unserer am kommenden Sonntag den 2. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte zu Bäder Rode freundlich ein.
 Friedrich Schneider
 und dessen Braut
 Louise Brenner.

Backnang.
 Nächsten Sonntag hat den
 Bregeln-Bocktag
 wozu höflichst einladet aus
 Bäder Kern.

Neuschönthal.
 Nächsten Montag den 3. Juli wird in hiesiger Oelmühle Wagsamen geschlagen.

Backnang.
 20-24 Bund Dinkelstroh hat zu verkaufen
 Franz Heiler, Gutmacher
 in der Todtengasse.

Großaspach.
 Carl Frank, Bäcker, hat zu verkaufen: 5 junge Hunde, 3 Wochen alt,
 Ulmer Race.

Job. Benz, Schieferdeckermeister,
 Stuttgart, Blumenstraße No. 16,
 empfiehlt sich den geehrten Baubehörden und einem baulustigen Publikum in Schieferbe-

Samstag den 1. Juli 1865.

bachungen mit Schiefen bester Sorte um den Preis von 9 Kreuzern per Quadratfuß bei langjähriger Garantie.

Obiger Preis ist für alle Orte, wo sich eine Eisenbahnstation befindet, bei Orten, welche davon entfernt liegen, wird die Befuhr des Materials besonders berechnet.

B a n n a n g.

Gegenstände für die Kunstfärberei von Albert Schumann in Eßlingen werden fortwährend in Empfang genommen durch Caroline Springer.

Vegetabilisches Zahnpulver Nr. 3. 1/2 Schachtel 24 kr., 1/2 Schachtel 18 kr. Zahn-Pasta per Dose 36 kr., 1/2 Packet 30 kr., 1/2 Packet 18 kr., zur Bewahrung vor Zahnschmerz und zum Reinigen und Erhalten der Zähne, empfiehlt Stuttgart. Nicolaus Bäck. B a n n a n g bei Albert Müller.

Verschiedene Nachrichten.

Am 28. Juni hat die Kammer der Abgeordneten über die Murrbahn-Angelegenheit beraten und den von uns im letzten Dienstagsblatt mitgetheilten Kommissions-Antrag mit 71 gegen 1 Stimme (v. Dw) angenommen.

Der Hr. Minister Freih. v. Warnebler äußerte sich hierüber in folgender Weise: „Für eine Murrthallinie habe ich schon wiederholt in diesem Hause sich ausgesprochen, dieselbe gebe auch eine außerordentlich schöne Verbindung in der Richtung nach Bayern zc. Er habe gar keinen Grund, dem Antrage der Kommission entgegen zu treten. Wenn er dem Wunsche Nägele's, die Bahn schon in nächster Finanzperiode zu bauen, nicht ausdrücklich entgegenkomme, so bitte er, dieß nicht als eine Negation aufzufassen zu wollen. Er wolle nämlich zunächst nur Erfahrungen sammeln darüber, wie weit der Eisenbahnbau im Allgemeinen ausgedehnt werden könne. Daß eine Murrthallinie eine der nächsten zu bauenden Bahnen seyn werde, das thue er als seine Ansicht kund, nur halte er es nicht für angemessen, durch Versprechungen jetzt sich zu binden. Die Kammer möge daher dem Kommi. Antrage nur zustimmen.“

Die von unserem Abgeordneten, Hrn. Nägele, gehaltene Rede bei dieser Verhandlung werden wir im nächsten Blatte ausführlich mittheilen.

G a i l d o r f, 27. Juni. Am 20. d. M. kam in dem 4 Stunden von hier entfernten Pfarrdorf Eschach Feuer aus, wobei 4 Gebäude ein Raub der Flammen wurden; mehrere Stücke Rindvieh sind gleichfalls verbrannt. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt.

E s s i n g e n, 28. Juni. Dem heutigen Wollmarkt wurden ca. 700 Ctr. zugeführt, welche rasch mit durchschnittlich 3 pCt. Aufschlag gegen die Kirchheimer Preise verkauft wurden. Sehr gesucht war deutsche Wolle zu 106—110 fl. pr. Ctr., Bastard-Mittelwolle von 114—120 fl., feinere Sorte bis 127 fl. Es fanden sich viele Käufer ein. Allgemein wurde die schöne Wäsche belobt, dagegen klagen die Wollproduzenten über leichtes Gewicht der Wolle gegen andere Jahre, was wohl von dem Frühlingstuttermangel herrühren mag. Der Schafmarkt dagegen war stark mit ca. 14,000 St. befahren. Der Handel war flau und der Markt verlief in matter Stimmung.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader. Hierzu die Samstags-Unterhaltungsbeilage.

Fette Pariser Hämmer wurden per Paar zu 28—32 fl. verkauft, die anderen Preise bewegten sich von 20—26 fl. Die anhaltende Trockenheit drückte sichtlich auf die Preise und den Verkehr.

Paris, 29. Juni. Der Moniteur enthält das Kais. Dekret, welches die Gemeinderäthe auflöst. Die Wahlen zu ihrer Erneuerung (sie geschieht alle 6 Jahre) finden am 22. Juli statt. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Lavalette, sagt, es handle sich einzig um lokale Fragen. Er empfiehlt den Präfekten, den Wählern volle Freiheit ihres Ausdruckes zu verstaten und nur dann sich einzumischen, wenn unbesonnene Leute es versuchen wollten, den Charakter der Wahl zu fälschen und sie auf das politische Gebiet hinüberzuziehen.

Zur Warnung für Raucher.

Die Fälle von Geistesstörung und Wahnsinn mehren sich in Frankreich in direktem Verhältnisse zu dem Ertrage der Tabaksteuer. Von 1812—32 betrug die Summe, welche dem Staatsbudget durch die erwähnte Auflage zugeführt wurde, 28 Millionen Franken, die Irrenhäuser zählten 8000 Insassen. Heute erreicht der Betrag der Tabaksteuer die Ziffer von 180 Millionen und man zählt in den verschiedenen Anstalten 44,000 Wahnsinnige oder Blödsinnige. Diese Wechselbeziehung, die von Hrn. Jolly in der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften mitgetheilt wurde, bietet den Liebhabern der Nikotin-Dämpfe Grund zum ernstlichen Nachdenken. Herr Jolly endete seinen Vortrag mit folgenden, für die jüdische Generation bedrohend lautenden Worten: „Die unmäßige Anwendung des Tabaks verursacht eine Schwäche des Gehirns und des Rückenmarkes die zum Wahnsinn führt.“

B a n n a n g. Auf die Monatschrift Hausmanns Hof für Geist und Herz, Illustriertes Volks- und Unterhaltungsblatt für Leser aller Stände. Herausgegeben von O t t o v i d M y l i u s,

von welcher bis jetzt 6 Hefte erschienen sind, die zur Einsicht aufliegen, nimmt noch weitere Bestellungen an die Redaktion des Murrthalboten. Alle vier Wochen erscheint ein Heft von 32 Seiten zu dem Preise von 9 fr. 12 Hefte bilden einen Band. Der Abnehmer des ersten Bandes erhält als Gratis-prämie ohne alle Nachzahlung einen prachtvollen Stahlstich: Columbus im Kerker.

B a n n a n g. Naturallienpreise vom 28. Juni 1865.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Hocht., Mittl., Niederst. and 2 rows of data for various grains like Centner Kernen, Dinkel, Roggen, Gerste, Gemischtes, Haber.

P e i l b r u n n. Naturallienpreise vom 28. Juni 1865.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Hocht., Mittl., Niederst. and 2 rows of data for various grains like Centner Weizen, Kernen, Korn, Gemischt, Gerste, Dinkel, Haber.

G o l d - C o u r s.

Table with 2 columns: Item and Price, listing items like Pistolen, Fr. Friedrichsd'or, Rand-Dufaten, 20 Frankenstücke.

Napoleons Thron-Entsetzung.

Aus den „Erinnerungen des Herzogs von Vicenza.“ (Fortsetzung.)

„Während Ihrer Abwesenheit,“ fuhr Alexander fort, „erhoben sich Diskussionen in Betreff der Regierung; Sie haben fürchterlich geschickte Leute zu Antagonisten, mein lieber Herzog! ... Es haben sich merkwürdige Dinge zugetragen. Denken Sie sich, vorgestern hat man eine Art Komödie in unserer Gegenwart aufgeführt, die ziemlich spaßhaft war. Sei es nun, daß etwas über unsere Zusammenkunft verlautet war, oder daß der Kaiser Napoleon sich Jemanden in Fontainebleau anvertraut hatte, kurz, man wußte die Sache von der Regentenschaft und Ihre nahe Ankunft, und alles war um uns in Bewegung. Vorgestern also nahmen die Herren von Talleyrand Dalberg, Jaucourt, die Abbe's Louis von Montesquieu die Frage über die Regentenschaft wieder auf und bestritten sie aus allen Kräften. Man schonte seiner Beschwerden und Beschuldigungen gegen Ihren Kaiser, und Herr von Bradt erklärte, daß weder Bonaparte noch seine Familie Anhänger mehr hätten; daß ganz Frankreich royalistisch gesinnt wäre und die Bourbons zurück verlangte. Ich machte einige Bemerkungen, da wandte sich der General Desolles persönlich an mich und sagte mit durchdringendem Tone: Sie, bei Ihrem Einzug in Paris haben Sie versprochen, nicht mit Bonaparte zu unterhandeln, auf diese Versicherung hin haben wir keinen Anstand genommen, seinen Sturz zu erklären, und die Bourbons zurück zu berufen. Jetzt die Regentenschaft erklären, hieß die Fortdauer der Kaiserherrschaft beschließen ... und die Glieder der provisorischen Regierung haben von den alliierten Mächten nur um ein Nyl in ihren Staaten zu bitten ... Wie ich Ihnen also gesagt habe, lieber Freund, die Leute, welche die Angelegenheiten ihres Vaterlandes leiten, sind gewandt, sie manövirten gut, denn Civil- und Militär-Corps schließen sich uns in Masse an, und bei solchen unwillkürlichen, oder vorbereiteten Manifestationen ist meine Lage um so schwieriger, als ich, statt von meinen Verbündeten unterstützt zu werden, auch bei ihnen auf einen lebhaften Widerstand stoße. Aber nicht, um meinem gegebenen Worte untreu zu werden, Caulaincourt,“ fuhr Alexander im herzlichsten Tone fort, „geschieht es, daß ich vor Ihren Augen so viel Glend entfalte, sondern bloß, um Ihnen die Schwierigkeiten, oder gerade herausgesagt, die Unmöglichkeit zu zeigen, welche über meinen guten Willen den Sieg davontragen.“

„Der Kaiser Napoleon verrathen, schändlich verlassen, von denjenigen selbst dem Sieger ausgeliefert, die ihm mit ihren Körpern und Schwerdtern zum Walle hätten dienen sollen! Das, Sie, ist schrecklich!“

„Fügen Sie hinzu,“ fiel Alexander mit bitterem Verdrusse ein, „die ihm Alles, Alles, Ruhm und Glück verdankten! Welche Lehre für uns Könige! ... Aber fassen Sie Muth, Caulaincourt, ich werde vor Ihnen im Confeil sein, wir wollen sehen ...“

Nach dieser Unterredung mit dem Kaiser begab ich mich zu Macdonald und Rey zurück, sagte ihnen aber nichts von dem, was ich so eben gehört hatte. Unsere Mission war an sich schon schwierig, und ich durfte diese beiden Männer nicht noch ängstlicher machen, welche gleich mir beauftragt waren, Napoleons Interessen zu vertheidigen.

Hierauf begaben wir uns in den Fürsten-Rath. Ich wollte, ich könnte Sie mit mir in diesen Salon der Alliierten einführen, und Ihnen eine genaue Beschreibung von dem Ensemble geben, welches diese aus unfern Feinden und einigen treulosen Franzosen bestehende Versammlung bot. Als wir eintraten, unterhielt sich der Kaiser von

Rußland mit besorgter Miene in der Vertiefung eines Fensters mit dem Könige von Preußen. Diesem zur Linken stand der General Beurnonville. Die Diskussion schien lebhaft und der König von Preußen im Verein mit dem General dem Kaiser Alexander hartnäckig zu widersprechen. Nach der Zeit erfuhr ich, daß dieser General, als er dem Könige von Preußen die wichtige Botschaft von Marmonts und seines Armeekorps Abfall überbrachte, ihn dazu vermocht hatte, die Regentenschaft, welche im Rathe von Napoleons Bevollmächtigten vorgeschlagen werden würde, standhaft zu verwerfen. In einiger Entfernung waren Schwarzenberg, Nesselrode, Lichtenstein und Pozzo di Borgo gruppiert. Dieser Letztere machte sich durch die Lebendigkeit seiner Geberden bemerklich, er sprach mit Eifer und wahrscheinlich, um Maßregeln der Strenge gegen Napoleon zu unterstützen ... Um diese Gruppe bewegten sich die royalistischen Parteiläufer; aus ihren freudestrahlenden Gesichtern konnte man abnehmen, daß sie, des Erfolges ihrer Wünsche verichert, keineswegs den Ausgang der bevorstehenden Konferenz zu fürchten schienen.

Unsere Ankunft unterbrach die besondern Unterredungen. Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen näherten sich einer großen Tafel, welche mitten im Salon stand, und setzten sich, worauf ein jeder Platz nahm. Ich überreichte dem Kaiser Alexander, im Namen des Kaisers Napoleon, meines Herrn, die Abtätigungsacte zu Gunsten seines Sohnes, des Königs von Rom, und der Kaiserin Marie Louise, als Regentin. Der König von Preußen nahm frostig die Initiative und erwiderte in gemessenen Worten, daß schnell auf einander folgende Ereignisse den Mächten nicht mehr gestatteten, sich mit dem Kaiser Napoleon in Unterhandlungen einzulassen. Die Wünsche Frankreichs für die Rückkehr seiner alten Beherrscher würden von allen Seiten laut; der erste Körper des Staates, der Senat, habe mit Genehmigung seiner Mitbürger Napoleon für des Thrones entsetzt erklärt, und es stehe daher den alliierten Mächten nicht zu, sich in die Angelegenheiten der französischen Regierung zu mischen und der Erklärung des Senats zuwider dem des Thrones entsetzten Napoleon das Recht einzuräumen, über Frankreichs Krone zu verfügen.

In Erwiderung darauf setzte der Marschall Macdonald mit Nachdruck die wichtigen politischen Rücksichten auseinander, welche die alliierten Mächte bestimmen müßten, die Abtätigungsacte Napoleons zu Gunsten der Kaiserin und ihres Sohnes anzuerkennen. „Der Kaiser,“ sagte er, „trägt die Krone der französischen Nation, er hat ihr zu dem Zwecke eines allgemeinen Friedens entsagt, weil die Mächte erklärt hatten, er wäre das einzige Hinderniß des Friedens; er nimmt deshalb keinen Anstand, sich zu opfern, wenn es sich um die Interessen seines Vaterlandes handelt. Aber wenn man ihm das Recht streitig macht, zu Gunsten seines Sohnes abzudanken, so kann aus dieser Weigerung großes Unglück entstehen ... Die ihrem Chef gänzlich ergebene Armee ist noch auf den Beinen, bereit, ihren letzten Blutstropfen zu vergießen, um die Rechte ihres Souverains aufrecht zu erhalten.“

Ein unmerkliches verächtliches Lächeln folgte auf diese Erklärung, ein Zischeln und Flüstern wurde hörbar, als man in diesem Augenblicke den Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, anmeldete. Er trat mit stolzem Haupte und einem Lächeln auf den Lippen ein; Hände drücken und Glückwünsche wurden zwischen ihm und einigen Personen gewechselt, welche ihm entgegen kamen. Die Wirkung, die seine Erscheinung hervorbrachte, war unbeschreiblich ... In einer schlechten Handlung liegt etwas, was edle Seelen betrübt, erstarrt. So hatte sich auch des größeren Theils der Versammlung eine Art Erstarren bemächtigt. In Gegenwart des Verrathes hatte

man gleichsam nicht den Muth, zu dem Unglück, das den besiegten Helden verfolgte, auch noch Beleidigungen hinzuzufügen. Allein das persönliche Interesse gewann bald über diese edlen Gefühle die Oberhand, und das war auch ganz natürlich. Die Gelegenheit war so schön für die Allürten! Man gab selbst ihnen Frankreich Preis. So gar unsere Feinde hatten sich nicht ein so leichtes Spiel träumen lassen. Der Kaiser Alexander sagte eines Tages zu mir: „Wahrhaftig, ich glaube, daß, wenn wir Kutusoff auf Frankreichs Thron hätten setzen wollen, man gerufen haben würde: Es lebe Kutusoff!“
(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Stuttgart. Heute Nacht stürzte in einem Hause der Lübingerstraße ein Knecht in schlaftrunkenem Zustande zum Fenster heraus und wurde todt aufgefunden. Gestern früh um 8 Uhr hat sich der Bräumeister in Eybach aus Lebensüberdruß erschossen.

Stuttgart. Aufgefallen ist allgemein, daß, während sämtliche Gehaltserhöhungen vom Straßwarter aufwärts bis zum Obertribunalrath und bis zum Generalmajor, als vom 1. Juli 1864 an zu rechnen, verwilligt wurden, nur die den Soldaten und Unteroffizieren zu gewährenden Löhnungserhöhung erst vom 1. Juli 1865 wirken soll. Am verdrüsslichsten wird über den Beschluß wohl der Profos N. N. vom 1. Regimente sein, welcher bereits die Güte hatte, einer großen Anzahl von Unteroffizieren die Löhnungserhöhungen für 1864/65 vorzuschicken, beziehungsweise dieselbe mit 12 fl. per Jahr, also mit einem Nutzen von etwa 33 Prozent abzukaufen. Es ist für die Kammer schwierig, die sich widersprechenden Interessen mit einander auszuöhnen.

Stuttgart. Auch in diesem Jahr wird in der Zeit vom 7. Juli bis 12. August eine Erneuerurlaubung stattfinden, so daß von jedem Infanterieregiment gegen 100 Mann beurlaubt werden.

Stuttgart. In Heilbronn sind die Arbeiten zur neuen Neckarbrücke, zu deren Bau die 2. Kammer neulich 240,000 fl. verwilligte, bereits ausgeführt und so darf man denn hoffen, die alte häßliche Brücke einmal einer neuen schöneren weichen zu sehen.

Vesigheim, 26. Juni. In Klein-Ingersheim kam dieser Tage der zur Vorsicht mahnende Fall vor, daß ein Kind in Abwesenheit seiner Eltern Vitriol, für das Vieh bestimmt, erwischt, davon trank und jämmerlich sterben mußte.

Ludwigsburg, 22. Juni. Heute wurden dem hiesigen Obergerichte zwei Mädchen von hier, 13 und 14 Jahre alt, zugeliefert, wovon die Eine eine Reihe von Taschendiebstählen seit längerer Zeit auf hiesigem Bahnhofe verübte, die Andere aber das Gestohlene aufbewahrte, und beide das Geld zu Käschereien und Schmucksachen verwendeten. Diese wiederholten Diebstähle beschäftigten seit längerer Zeit das hiesige Publikum mit Vermuthungen und Niemand ahnte, daß ein noch die Schule besuchendes Mädchen solche Gewandtheit als Taschendiebin besäße; gestern jedoch wurde die Diebin ergriffen, als sie einer hiesigen Frau ein silbernes Gelbbüschchen aus der Tasche herausnahm.

Ulm, 26. Juni. Heute früh 7 Uhr erschien Se. Majestät der König zur Musterung der Truppen in der Friedrichsau, umgeben von einem glänzenden Gefolge, worunter Se. Königl. Hoheit, der General der Kavallerie, Prinz Friedrich und Prinz von Weimar, der Kriegsminister, der Divisionär der Infanterie, v. Wiederhold und andere hohe Offiziere. Das am frühen Morgen äußerst zweifelhafte Wetter hatte sich zum Bessern gewendet, und nach einem enthusiastischen Empfang von Seiten des Militärs und der zahllosen Zuschauermenge begann Se. Majestät die Fronten der Abtheilungen zu bereiten und die vielen vortretenden Wittsteller nach Thunlichkeit gnä-

digst zu bescheiden. Hierauf folgte eine eingehende Musterung in den der gegenwärtigen Bildungsperiode entsprechenden Uebungen und nach Beendigung des Exercitiums je bei den betreffenden Abtheilungen die Allerhöchste Mittheilung von Beförderungen. Zwischen 8 und 9 Uhr erschien Ihre Majestät die Königin von freudigstem Zuruf begrüßt, und nun begann das Defiliren vor den Majestäten im Schritt und im Lauffschritt, welches um 9 Uhr und mit ihm die militärische Festlichkeit des für Ulm so denkwürdigen Tages beendigt war.

Friedrichshafen, 26. Juni. Heute Abend 7 1/2 Uhr trafen mittelst Sonderzug von Ulm Ihre Majestäten der König und die Königin mit h. Gefolge in Begleitung des Direktors v. Dillenius zu einem längeren Aufenthalt im hiesigen Residenzschlosse hier ein. S. J. M., welche sich zum Voraus alle Empfangsfeierlichkeiten verboten hatten, geruhten, die Huldbigung der Beamten und Geistlichen von hier und Lettnang, sowie der hiesigen bürgerlichen Kollegien auf dem Bahnhofe entgegenzunehmen.

Lüdingen, 27. Juni. Drechsler Weidenbach hat bei dem Besuche Sr. Maj. des Königs in der Gewerbe-Ausstellung einen aus Hirschhorn selbstgefertigten Kronleuchter mit kunstvoller Arbeit zum Geschenk anbieten lassen. Derselbe wurde von Sr. Majestät huldvollst angenommen und dem Verfertiger zu seiner Aufmunterung ein Geschenk von 10 Louisd'or aus der K. Privatfasse durch Hrn. Hofrath Burthardt in Stuttgart ausbezahlt.

† Der Kirchheimer Wollmarkt, der bedeutendste in Süddeutschland, ging vorgestern Abend zu Ende. Es sind die über 15,000 zu Markte gebrachten Etr. Wolle beinahe sämtlich verkauft worden, jedoch zum Leidwesen der Schäfer, welche ohnehin schon durch schwaches Ergebnis der Schur benachtheiligt sind, mit einem Abschlag gegenüber dem verkauften Jahre von 6—8 Prozent. Gelöst wurde durchschnittlich 118—120 fl. per Etr. Ein Kauf Primawaare geschah zu 150 fl.

* Am 22. Juni Abends brannten in Unterfisingen, O. A. Freudenstadt, binnen 1/2 Stunde 13 Wohngebäude mit Scheuern und 10 Nebengebäude total nieder, mehrere Haupt- und Nebengebäude wurden leicht beschädigt. Beinahe sämtliche Gebäude waren mit Schindeln bedeckt, daher das Feuer rasend schnell um sich griff. Der Schaden an Gebäuden beträgt ca. 34,000 fl. An Mobilien und Früchten, welche größtentheils nicht versichert waren, ist der Verlust sehr groß. Auch verbrannten 3 Kühe, 1 Pferd und 2 Kälber. Die Noth der Abgebrannten ist groß.

Krems (a. d. Donau), 21. Juni. Heute ist Imbach nächst Krems größtentheils eingeeicht worden; die Kirche wurde gerettet. Bei der Rettung von Menschenleben blieben zwei der Hülfsleistenden todt: ein Steiger der Turner-Feuerwehr und ein Familienvater. Schwer verwundet wurden ein Turner und ein Mann der städtischen Feuerwehr durch Mauereinsturz.

Hamburg, 26. Juni. Berichten aus Schleswig zufolge erhielt die Landesregierung von der Obercivilbehörde den Auftrag, die vorbereitenden Anordnungen für die Stände wahlen zu treffen.

Berlin, 22. Juni. Die Kronjuristen sollen mit 11 gegen 7 Stimmen die Souveränitätsrechte Preußens und Oesterreichs kraft des Wiener Vertrages auf die Herzogthümer anerkannt haben!

† Aus Alexandria wird gemeldet, daß die Cholera im Zunehmen ist.

Für Zeichner und Maler.

Wenn man weißes Zeichnungspapier mit Erddöl trinkt, so wird es ganz durchsichtig, so daß man jede beliebige Zeichnung leicht kopiren kann. Hält man das Papier über's Feuer, so verflüchtigt sich das Del und das Papier wird wie vorher.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 78.

Dienstag den 4. Juli

1865.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen Vorauszahlung halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.

Oberamt Backnang.

Wählerliste für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbe-Kammer.

Die von der Siebener-Commission entworfene Oberamtsliste ist nach Vorschrift des §. 6 der R. Verordnung vom 17. Februar 1858, Reg.-Bl. S. 19 auf dem hiesigen Rathhause im Rathschreiberei-Zimmer 14 Tage lang öffentlich aufgelegt. Etwaige Einsprachen der Gewerbetreibenden des Bezirks gegen ihre Uebergehung in der Liste sind innerhalb dieser Frist dem Oberamt zu übergeben.

Den 1. Juli 1865.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Verwaltungs-Aktuare.

Die Verwaltungs-Aktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über Stellung und Uebergabe der pro 1864/65 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 14 Tagen in duplo dem Oberamt vorzulegen. In den Geschäftsplänen ist jede heuer verfallene Rechnung speciell aufzuführen.

Bemerkt wird, daß das Rechnungstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Oktober d. J., die letzte aber unfehlbar auf 1. März 1866 übergeben werden muß.

Den 29. Juni 1865.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindepfleger.

Für die Fruchtbesoldungen der Lehrer auf den letzten Juni d. J. ist nach Maßgabe des im Amtsblatt vom 10. Juni d. J., Nr. 68, angegebenen mittleren Preises und des Durchschnittsgewichts der Scheffel Dinkel zu —. 5 fl. 44 kr. zu berechnen.

Den 1. Juli 1865.

R. Oberamt.
Drescher.

Kameralamt Backnang.

An die Ortssteuer-Commissionen.

Unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger vom heutigen Tage Nr. 153 enthaltene Aufforderung des R. Steuer-Collegiums zu Fatirung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1865, behufs der Besteuerung pro 1865/66, werden die Ortssteuer-Commissionen angewiesen, diese Aufforderung in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen und mit der etwa geeignet erscheinenden Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hierzu geeigneten Orte öffentlich anzuschlagen, auch in ihren Bekanntmachungen zugleich zu bestimmen, zu welcher Zeit und in welchem Locale die Erklärungen (Fassionen) an die Commission abgegeben werden müssen.

Die Aufnahme-Acten werden heute ausgegeben und sind spätestens bis 1. September d. J. vervollständigt wieder hieher vorzulegen.

Den 1. Juli 1865.

R. Kameralamt.
Maier.

12

Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. d. Mts. kommen aus den diesseitigen Gemeindegewaldungen gegen Baarzahlung zum Verkauf:

71 Eichen, 10—50' lang, 6—28" stark. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Rohrbachweg.

Den 1. Juli 1865.

Schultheißenamt.
Dietter.